Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 18 (1975)

Rubrik: Natur- und Heimatschutz im Oberaargau 1974

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NATUR- UND HEIMATSCHUTZ IM OBERAARGAU 1974

CHRISTIAN LEIBUNDGUT / ULRICH KUHN

1. Der Natur schutzverein 1974

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des NVO im Berichtsjahr lag neben der Information im Sektor *Schutzgebiete*. Dies brachte mit sich, dass sich die Arbeit eher hinter den Kulissen abspielte. In Vorbereitung stehen die Schutzvorschläge für drei Naturschutzgebiete. Die Vorbereitungen erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzinspektorat des Kantons Bern (Dr. K. L. Schmalz).

Beim *Mumenthaler Weiher* konnte der entscheidende Schritt zur Schaffung eines Schutzgebietes bereits getan werden. Der Verschönerungsverein Langenthal als Grundeigentümer stimmte der Unterschutzstellung grundsätzlich zu. Wir möchten dem VVL an dieser Stelle für diesen fortschrittlichen und gemeinnützigen Akt herzlich danken. — Für die durch den AKW-Bau in Graben vor der Vernichtung stehenden Unken-Biotopen wird zusammen mit den BKW ein Ersatzgebiet gesucht. — Weiter bearbeitet wurden die Pläne der *provisorischen Schutzgebiete und der Landschaftsrichtplan* (zusammen mit Regionalplanung und Kantonalem Planungsamt, Mitarbeit in Kanton und Region).

Ungleichen Erfolg brachte die *Zusammenarbeit mit Gemeinden und privaten Institutionen*. Während die einen Projekte, die Naturschutzfragen berühren, dem NVO zur Begutachtung vorlegen, versuchen andere, eine fruchtbare Zusammenarbeit zu hintertreiben. Der NVO ist nach wie vor bestrebt, Probleme strittiger Projekte in der Anfangsphase gemeinsam zu behandeln. Bis heute wurde in vielen Fällen eine Uebereinkunft erzielt. Me muess halt rede mitenang! — Verschiedenen Donatoren, vorab der Ersparniskasse Langenthal, danken wir herzlich für ihre Unterstützung.

Die oben angetönten Rückschläge haben die Erfahrung erhärtet, dass es dringend neuer Rechtsgrundlagen für Natur- und Umweltschutz auf Gemeindeebene bedarf. Eine neu geschaffene Arbeitsgruppe soll ein «Muster-

Zeichnung Carl Rechsteiner

reglement» zur Schaffung von Umweltschutz-Kommissionen auf Gemeindeebene erarbeiten.

Als *Informationsinstrument* arbeitete wie üblich die Informationsstelle für Umweltschutz Oberaargau *(IUO)*. Sie hat auch im Berichtsjahr wieder permanent über Fragen des Natur- und Umweltschutzes von lokaler und regionaler Bedeutung berichtet.

In den vergangenen Monaten haben sich weitere Fachleute dem NVO verpflichtet. Dies lässt uns etwas *hoffnungsvoller in die nächste Zukunft,* blicken, um so mehr als der Gedanke des Natur- und Umweltschutzes doch weitgehend Allgemeingut geworden und die Notwendigkeit des verstärkten Schutzes unseres Lebensraumes nicht nur von Wissenschaftern anerkannt wird.

2. Die Heimatschutzgruppe Oberaargau 1974

Die wichtigsten Begebenheiten im Berichtsjahr waren: 1. Die Vermehrung der Bauberater von 1 auf 3 Personen, wobei die Gebiete folgendermassen abgesteckt wurden:

Arch. Altenburger: das Gebiet nördlich der Aare und Wangen a.d. Aare;

Arch. Hans Waldmann: die fünf Gemeinden des Amtes Trachselwald und das obere Langetental von Ursenbach und Kleindietwil an aufwärts sowie Gondiswil;

Arch. Ulrich Kuhn nimmt sich weiterhin des verbleibenden Mittelteils der Region Oberaargau an.

2. Die Einleitung einer Sammlung zusammen mit dem «Langenthaler Tagblatt», um die Fr. 40 000.— aufzubringen, die zur Versetzung des Bännacher Hochstudhauses in Madiswil nach dem Freilichtmuseum Ballenberg ob Brienz noch nötig sind.

Die Bauberatung hatte sich in allen drei Amtsbezirken mit Problemen aller Art zu befasen. Insbesondere war sie in 23 Gemeinden tätig. In sechs Ortschaften (Attiswil, Bleienbach, Eriswil, Herzogenbuchsee, Langenthal, Wiedlisbach) Beurteilung von Baugesuchen im Ortskern. In ebenfalls sechs Ortschaften (Aarwangen, Dürrenroth, Graben, Madiswil, Ochlenberg, Wyssachen) Beurteilung von Baugesuchen ausserhalb des Ortszentrums. In fünf Fällen wurde Einsprache gegen Bauvorhaben gemacht. So konnte ein Campingplatz in Untersteckholz an störender Stelle verhindert werden, ebenso

ein unpassender Block in Madiswil. Verschiedene Baugesuche wurden kontrolliert, ohne dass die Bauberatung Anlass zum Einschreiten fand. Bei fünf vorgesehenen Hausrenovationen wurden Ratschläge über zweckmässige Gestaltung, Farbgebung usw. erteilt.

In Langenthal wurde erfreulicherweise erreicht, dass das wegen der Strassenverbreiterung abgebrochene Waschhäuschen neben dem Pfarrhaus des originellen Daches wegen wieder aufgestellt wird.

Ein nahe der Hochwacht bei Madiswil frisch aufgestellter Speicher darf nicht zu Wohn- oder Schlafzwecken verwendet werden.

In Wiedlisbach ist die Bauberatung eingeschaltet für die Wiederherstellung der äusseren Altstädtli-Westfront. Eine dankbare, aber aufwendige Aufgabe.

In der Gemeinde Bleienbach wurde im Auftrag des Kantonalen Planungsamtes die Inventarisierung der Ortschaft durchgeführt.

Wo immer möglich wurden die Kosten der Beratung den Gemeinden oder den übergeordneten Instanzen zu Lasten der Bauherren überbunden. Auf diese Weise konnte die Kasse des Berner Heimatschutzes bedeutend entlastet werden.